

Die Kunst des Lernens außerhalb des Klassenzimmers

Liebe Leser*innen,

Sie kennen sicherlich alle den Spruch „Des Geographen Anfang und Ende ist und bleibt das Gelände“. Auch wenn diesem Spruch der Mief der 1960er Jahre anhängt, so trifft er doch noch immer den Nerv der Zeit. Das Lernen außerhalb des Klassenzimmers ist nach wie vor ein essentieller Bestandteil des Unterrichts – nicht nur im Fach Geographie und Wirtschaftskunde. Die fundamentale Bedeutung des „Geländes“ bezieht sich auf unterschiedliche Aspekte. Aus pädagogischer Sicht werden oftmals die gemachten Erfahrungen vor Ort hervorgehoben. Diese beziehen sich aber nicht nur auf das soziale Miteinander, sondern vielmehr auf die sinnlichen und erfahrungsbasierten Erlebnisse. Die Lernenden sehen, hören, riechen, fühlen und manchmal schmecken sie sogar. Dadurch werden ihre Lernprozesse intensiver und nachhaltiger. Es gibt neben Exkursionen nur wenige methodische Großformen, auf denen sich erfahrungsbasiertes Lernen so einfach umsetzen lässt. Aber auch aus wissenschaftlicher bzw. propädeutischer Sicht sind Exkursionen bedeutsam, da der konkrete Praxisbezug es erlaubt, die Natur und die von Menschen geschaffenen Strukturen zu untersuchen. Dies bedeutet auch, dass Daten vor Ort mit unterschiedlichen Methoden erhoben werden können, um Phänomene aus geographischer Perspektive zu analysieren und zu interpretieren. Mit anderen Worten: Der Aufenthalt im „Gelände“ ist nach wie vor für die Geographie und geographische Bildung von unschätzbarem Wert. Daher widmet sich die vorliegende Ausgabe dem Thema Exkursionsdidaktik.

Dieser besondere Themenschwerpunkt wurde im Zuge des 62. Deutschen Kongresses für Geographie ausgewählt, der in diesem Jahr vom 19. bis 23. September in Frankfurt am Main stattfindet. Frankfurt am Main bietet eine Vielfalt an Themen, die aus geographischen Blickwinkeln entdeckt und erforscht werden können. Daher sieht das Konzept des Heftes vor, dass die unterrichtspraktischen Beispiele jeweils eine exkursionsdidaktische Methode diskutieren und deren Umsetzung an einem thematischen Beispiel anhand des Standortes Frankfurt am Main oder Umgebung vorstellen. Die Exkursionsbeispiele decken sowohl humangeographische als auch physisch-geographische Themen ab, um den Leser*innen ein umfassendes Bild der Exkursionsmöglichkeiten in dieser vielfältigen Region zu vermitteln. Gleichzeitig besteht aber auch die Möglichkeit, dass die Exkursionsbeispiele auf andere Standorte übertragen werden können.

Bevor jedoch die Exkursionsbeispiele vorgestellt werden, diskutieren Detlef Kanwischer, Uwe Schulze und Christian Dorsch im Rahmen eines fachdidaktischen Beitrags die Aspekte digitale Welten, offene Bildungspraktiken und politische Bildung, die bisher im Kontext der Exkursionsdidaktik kaum berücksichtigt werden. In der Kategorie Unterrichtspraxis stellen dann Tabea Latocha, Robert Pütz und Sebastian Schipper das exkursionsdidaktische Drehbuch als zentrales Element interaktiver Exkursionen am Beispiel von Gentrifizierungsprozessen im Frankfurter Stadtteil Gallus vor. Im zweiten unterrichtspraktischen Beispiel wird von Rainer Dambeck, Janik Sune Hoffmann, Detlef Kanwischer und Milena Köhler Abril eine erfahrungsbasierte Fahrradexkursion in Frankfurt am Main präsentiert, die die Lernenden für die Problematiken des Stadtklimas sensibilisiert und an ausgewählten Standorten in die Lage versetzt, geeignete Anpassungsmaßnahmen zu erarbeiten. Im dritten Beitrag von Antje Schlottmann und Eva Nöthen geht es um den Frankfurter Grüngürtel, der mit seinen Landschaften wichtig für die Lebensqualität in Frankfurt ist und gleichzeitig einen Rückzugsort für Pflanzen und Tiere bildet. Ausgehend von einem vieldeutigen Naturbegriff werden erkenntnistheoretische und didaktische Grundlagen für die Konzeption von erfahrungsbasierten Exkursionen diskutiert, um darauf aufbauend anhand von ausgewählten Standorten des Frankfurter Grüngürtels konkrete methodische Ansätze für die Exkursionspraxis vorzustellen. Den letzten unterrichtspraktischen Beitrag liefern Alexander Tillmann und Jürgen Wunderlich, die sich mit der Geomorphogenese von Landschaftsausschnitten in der Mittelgebirgsregion Kellerwald/Edersee in Hessen auseinandersetzen. Der Beitrag beschreibt einen Ansatz des forschenden Lernens vor Ort zur Erschließung eines Landschaftsausschnitts und zum Aufbau eines mentalen Modells zur Landschaftsentwicklung in mehreren methodischen Schritten, in der auch eine Virtual Reality (VR)-Umgebung integriert ist. Thomas Brühne plädiert in seinem Beitrag für eine stärkere Berücksichtigung auditiver Geographien in Lernprozessen, die ebenso im außerschulischen Umfeld einzusetzen sind. Abgerundet wird das Thema Exkursionsdidaktik mit einem Servicebeitrag von Melanie Lauffenburger, die mit der Open Educational Resource (OER) „Train the Tourguide“ einen offenen (Selbstern)Workshop für die Ausarbeitung und Durchführung von teilnehmer*innenorientierten Überblicksexkursionen vorstellt.

Zusätzlich stellen Susi Reimann, Christian Fridrich und Mario Taschwer Bildungsangebote aus der INSERT-Projektreihe zur ökonomischen Bildung sowie von ATTAC vor, die bei der Gestaltung einer zeitgemäßen wirtschaftlichen Bildung unterstützen können.

Genießen Sie die spannenden Beiträge in diesem Themenschwerpunkt und lassen Sie sich von neuen Exkursionsmethoden, und gleichzeitig den Exkursionsmöglichkeiten in Frankfurt am Main inspirieren!

Detlef Kanwischer, Thomas Jekel & Robert Vogler